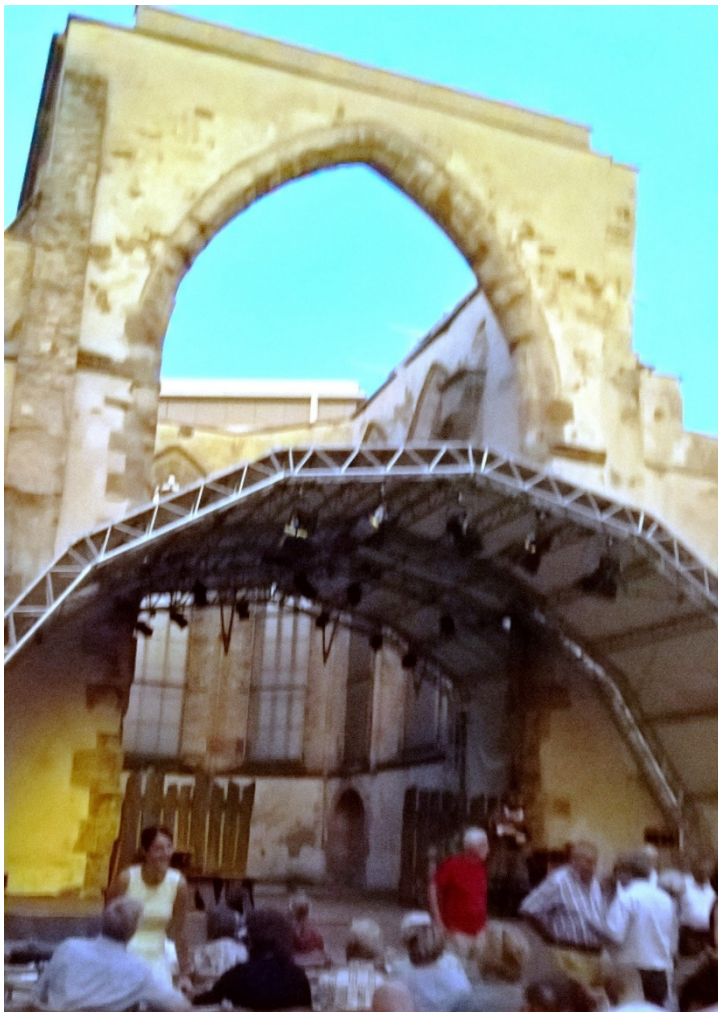


Hans Sachs in der Katharinenruine zu Nürnberg

„Ein Eichkranz, ewig jung belaubt, den setzt die Nachwelt ihm aufs Haupt. In Froschpflu all das Volk verbannt, das seinen Meister je verkannt!“

Diese Worte (zitiert in der Einladung der Hans Sachs Spielgruppe der Stadt Nürnberg zu den Fastnachtsspielen des Poeten Hans Sachs im Jahr 2017) schrieb Goethe über den wohl bekanntesten deutschen Dichter des 16. Jahrhunderts.

Hans Sachs wurde am 5.11.1494 als Sohn eines Schneidemeisters in Nürnberg geboren. Nach Besuch der Lateinschule absolvierte er eine Schuhmacherlehre mit anschließender Gesellenwanderung. 1516 kehrte er nach Nürnberg zurück, wurde dort Schuhmachermeister und aktives Mitglied der Meistersinger. Er schrieb selbst an die 6.000 Werke, vor allem Fastnachtsspiele, Schwänke und Gedichte. Als bekennender Lutheraner versuchte er in seiner berühmten „Wittenbergisch Nachtigall“ der Bevölkerung die Lehren Martin Luthers auf volkstümliche Weise näherzubringen. Es war generell sein Anliegen, durch eine satirische Darstellung allgemeiner menschlicher Schwächen in einer einerseits unterhaltsamen, andererseits aber doch zum Nachdenken animierenden Weise eine gewisse praktische Lebenshilfe zu vermitteln. Er war zwei Mal verheiratet, seiner ersten Ehe entsprangen sieben Kinder, von denen er aber alle überlebte. Hans Sachs starb am 19.1.1576 und ist auf dem Nürnberger Johannisfriedhof an heute leider nicht mehr auffindbarer Stelle begraben.



Aufführung der Hans Sachs Spielgruppe am 26.8.2017.

Die Hans Sachs Spielgruppe Nürnberg führt alljährlich an mehreren Sommerabenden einige seiner Fastnachtsspiele in der **Katharinenruine zu Nürnberg** auf, welche allen Wagnerianern wohl ein Begriff ist. Musikalisch umrahmt werden die Aufführungen von der Nürnberger Schembart Gesellschaft auf alten historischen Instrumenten.

Das ursprüngliche Dominikanerinnenkloster St. Katharina geht auf eine Stiftung im Jahre 1295 zurück, wurde aber, nachdem sich die Reichsstadt Nürnberg der lutherischen Reformation angeschlossen hatte, wieder aufgelöst. Danach war es tatsächlich Versammlungsort der Nürnberger Meistersinger. Im Zweiten Weltkrieg fiel die Katharinenkirche einem Luftangriff zum Opfer. Die nunmehr als Ruine erhaltene und als solche gesicherte ehemalige Klosterkirche wird seit einigen Jahren wiederum für verschiedene kulturelle Veranstaltungen genutzt.

Das Foto zeigt die Katharinenruine (Am Katharinenkloster 6, Nürnberg) bei der